

Nejhezčí kvítek

Píseň uvězněného hraběte

Johann Wolfgang von Goethe

Hrabě

A znám já vám kvítek spanilý
A toužím ho míti stále
Jít hledat jej však mi zbránili
Mě vězní na té skále
Mou duši žalu plášť mi skryl
Vždyť když jsem ještě volný byl
Já nadosah měl jej blízko

Z té hradní věže z příkrých stěn
Mé oko dolů shlédne
A v širém kraji kolkolem
Ten kvítek nedohlédne
Kdo spasí srdce soužící
Ať rytíř je ať sloužící
Ten bude mi navždy drahý

Růže

Já krásná růže rozkvétám
Pod tvojí mříží tady
Tvou touhu po mně dobře znám
Smutný rytíři mladý
Tvá dávná láska čarovná
Já růže květin královna
Jsem jistě ve tvém srdci

Hrabě

Tvůj purpurový skvostný květ
Je víc než klenot zlatý
Jím každá dívka touží hned
Si ozdobit své šaty
Tvou krásu ctím a uznávám
Však jiný kvítek v mysli mám
A k němu v tichosti vzhlížím

Lilie

Ach růži znám ten pyšný skvost
Co vzhůru jen se vzpíná
Je láska pro ni marnivost
Já lilie jsem jiná

Das Blümlein Wunderschön

Lied des gefangenen Grafen

Johann Wolfgang von Goethe

Graf

Ich kenne ein Blümlein Wunderschön
Und trage danach Verlangen;
Ich möcht es gerne zu suchen gehn,
Allein ich bin gefangen.
Die Schmerzen sind mir nicht gering;
Denn als ich in der Freiheit ging,
Da hatt ich es in der Nähe.

Von diesem ringsum steilen Schloß
Laß ich die Augen schweifen
Und kanns vom hohen Turmgeschoß
Mit Blicken nicht ergreifen;
Und wer mirs vor die Augen brächt,
Es wäre Ritter oder Knecht,
Der sollte mein Trauter bleiben.

Rose

Ich blühe schön, und höre dies
Hier unter deinem Gitter.
Du meinst mich, die Rose, gewiß,
Du edler, armer Ritter!
Du hast gar einen hohen Sinn,
Es herrscht die Blumenkönigin
Gewiß auch in deinem Herzen.

Graf

Dein Purpur ist aller Ehren wert
Im grünen Überkleide;
Darob das Mägdlein dein begehrt
Wie Gold und edel Geschmeide.
Dein Kranz erhöht das schönste Gesicht;
Allein, du bist das Blümchen nicht,
Das ich im stillen verehere.

Lilie

Das Röslein hat gar stolzen Brauch
Und strebet immer nach oben;
Doch wird ein liebes Liebchen auch
Der Lilie Zierde loben.

Kdo srdce čisté má jak já
A hledá kouzla zázračná
Mě jistě výš si cení

Hrabě

I moje srdce čisté je
A tóny zla v něm nezní
Však sám bez kapky naděje
Tu strádám kde mě vězní
Když hledám něhu jsi to ty
Vzor křehkosti a čistoty
A přece mám jiný květ radši

Karafiát

Snad jsem to tedy právě já
Ten karafiát malý
Mě starý hlídač zalévá
Proč byl by o mě dbalý?
V mých listech touha pravá je
V mé vůni brána do ráje
A tisíc pestrých barev

Hrabě

Je karafiát hezký květ
Jenž zahradníka blaží
Jej chvíli láká jasný svět
Pak stín když slunce praží
V čem hrabě však své štěstí má
To není krása nesmírná
Je to jen kvítek prostý

Violka

Tu stojím k zemi kloním líc
Ukrytá zrakům lidí
Na slova nedbám mlčím víc
Jak všichni kdo se stydí
Mluvíš-li pane o mně tu
Jen pro tebe teď pokvetu
A vůni svou pošlu ti vzhůru

Hrabě

Violku skromnou mám já rád
Ji moudrý muž si cení
Však jak mi může pomáhat
V mém hořkém utrpení?

Wems Herze schlägt in treuer Brust
Und ist sich rein, wie ich, bewußt,
Der hält mich wohl am höchsten.

Graf

Ich nenne mich zwar keusch und rein
Und rein von bösen Fehlen;
Doch muß ich hier gefangen sein
Und muß mich einsam quälen.
Du bist mir zwar ein schönes Bild
Von mancher Jungfrau, rein und mild.
Doch weiß ich noch was Liebers.

Nelke

Das mag wohl ich, die Nelke, sein
Hier in des Wächters Garten,
Wie würde sonst der Alte mein
Mit so viel Sorge warten?
Im schönen Kreis der Blätter Drang,
Und Wohlgeruch das Leben lang,
Und alle tausend Farben.

Graf

Die Nelke soll man nicht verschmäh'n,
Sie ist des Gärtners Wonne;
Bald muß sie in dem Lichte stehn,
Bald schützt er sie vor Sonne;
Doch was den Grafen glücklich macht,
Ist nicht die ausgesuchte Pracht:
Es ist ein stilles Blümchen.

Veilchen

Ich steh verborgen und gebückt
Und mag nicht gerne sprechen,
Doch will ich, weil sichs eben schickt,
Mein tiefes Schweigen brechen.
Wenn ich es bin, du guter Mann,
Wie schmerzt michs, daß ich hinauf nicht kann
Dir alle Gerüche senden.

Graf

Das gute Veilchen schätz ich sehr:
Es ist so gar bescheiden
Und duftet so schön; doch brauch ich mehr
In meinen herben Leiden.

Dál smlčet vám už nemohu
Že na tom skalním ostrohu
Má láska nerozkvétá

Však žije dole u říčky
Ta dívka nad níž není
Co čeká už čas celičký
Na moje propuštění
Když trhá modrý kvítek náš
„Pomněnko!“ říká „Vzpomínáš?“
A já to v dáli cítím

Dá věrná láska mnoho sil
A milující střeží
Jen díky ní mě nezkosil
Zlý žalář v temné věži
A když už ztrácím život můj
„Pomněnko!“ volám „Pamatuj!“
A to mi sílu zas vrátí

Ich will es euch nur eingestehn;
Auf diesen dürren Felsenhöhn
Ists Liebchen nicht zu finden.

Doch wandelt unten, an dem Bach,
Das treuste Weib der Erde
Und seufzet leise manches Ach,
Bis ich erlöset werde.
Wenn sie ein blaues Blümchen bricht
Und immer sagt: Vergiß mein nicht!
So fühl ichs in der Ferne.

Ja, in der Ferne fühlt sich die Macht,
Wenn zwei sich redlich lieben;
Dum bin ich in des Kerkers Nacht
Auch noch lebendig blieben.
Und wenn mir fast das Herz bricht,
So ruf ich nur: Vergiß mein nicht!
Da komm ich wieder ins Leben.